

Mehrere Könige starben bald nach einander eines gewaltsamen Todes; die Parteiungen unter den Großen, durch die Leidenschaften der Eifersucht, Rache und des Fanatismus hervorgerufen, wurden um so verderblicher, da die ursprüngliche Tapferkeit der Westgothen durch Weichlichkeit allmählig erschlaßt war. Als daher König Witiza mit ihnen härter verfuhr, ward er durch Rodrigo vom Throne gestossen und geblendet (720). Graf Julian und der Erzbischof Dypas von Sevilla riefen gegen den Usurpator den arabischen Statthalter in Afrika, den Musa, zu Hülfe. Der Feldherr desselben, Tarif, landete bei dem Vorgebirge Calpe, besiegte den Rodrigo bei Xeres de la Frontera (Jul. 711) und machte innerhalb eines Jahres fast das ganze Land den Arabern unterthan. Nur ein kleiner Theil der Westgothen zog sich in die nördlichen Gebirge Asturiens zurück und behauptete unter Pelayo, einem edlen Gothen, den sie zu ihrem Könige gewählt hatten, mit Heldenmuth seine Unabhängigkeit.

Im Chalifate zu Damascus war unterdessen auf Walid I. sein kriegerischer, aber unmäßiger Bruder Soliman I. (v. 714 — 717) gefolgt. Unter ihm wurde Georgien erobert und der zweite Angriff auf Constantinopel unternommen. Das griechische Feuer aber zerstörte zweimal seine Flotte, und sein Landheer erlag dem Hunger und den Seuchen. Der rechtliche und sanfte Omar (717—720) wurde wegen seiner Achtung und Milde gegen Ali's Nachkommen vergiftet. Schon unter seinen Nachfolgern begann der Thron der Dmmajjaden zu wanken. Ihre Rechtgläubigkeit wurde in Zweifel gezogen, und Grausamkeiten und Ausschweifungen mancher von ihnen machten das ganze Geschlecht verhaßt. Vergebens suchte der kraft- und muthvolle Merwan II. (v. 744 — 750) das Verderben, welches seinem Geschlechte von den Abbassiden drohte, abzuwenden. Er wurde von Abul Abbas, dem vierten Abkömmlinge von des Propheten Oheim Abbas, geschlagen und auf der Flucht getödtet (749). Mit ihm fielen achtzig Dmmajjaden, nur ein einziger, Abdorhaman, entran nach Spanien, wo er ein unabhängiges Chalifat gründete.